

Den Vagusnerv stimulieren zur Migräneprophylaxe: bringt das was?

Datum: 04.04.2023

Original Titel:

Non-invasive vagus nerve stimulation (nVNS) for the preventive treatment of episodic migraine: The multicentre, double-blind, randomised, sham-controlled PREMIUM trial

Kurz & fundiert

- Nicht invasive Vagusnervstimulation (nVNS): eine Option für die Migräneprophylaxe?
- Multizentrenstudie mit 332 Patienten mit episodischer Migräne mit 3 Monaten nVNS versus Kontrolle
- Als [Prophylaxe](#) nicht überzeugend, außer bei regelmäßigen Anwendern

DGP - Den Vagusnerv stimulieren (nVNS) zur Migräneprophylaxe episodischer Migräne war nach neuen Studienergebnissen einer Scheinstimulation nicht überlegen. Nachträgliche Analysen zeigten aber, dass regelmäßige Anwender der Vagusnervstimulation einen größeren Vorteil gegenüber der Scheinbehandlung hatten.

Nicht invasive Vagusnervstimulation (nVNS) wurde bereits häufiger zur Akutbehandlung, aber auch als mögliche Prophylaxemethode für Migräne untersucht. Dahinter steht das wissenschaftliche Verständnis der Vorgänge bei einer Migräne, bei der der Vagusnerv eine wesentliche Rolle spielt. In Studien konnte bisher besonders der akute Nutzen von nVNS zur [Linderung von Schmerzen](#) und mit Effekt auf die [Einnahme von Schmerzmitteln](#) gezeigt werden.

Vagusnerv stimulieren zur Migräneprophylaxe: bringt das was?

In einer Multizentrenstudie unter der Leitung mehrere renommierter Migräneexperten wurden nun Patienten mit episodischer Migräne 40 Wochen lang untersucht. Nach einer anfänglichen Beobachtungsphase von 4 Wochen folgte eine Doppelblindphase über drei Monate, in der die Patienten zufällig mit nVNS oder einer Scheinstimulation behandelt wurden. Anschließend konnten sich die Teilnehmer für ein weiteres halbes Jahr offen mit nVNS weiterbehandeln lassen. Die nVNS-Behandlung bestand aus zwei Stimulationen, die jeweils 2 Minuten auf beiden Seiten des Nackens (bilateral) durchgeführt wurde. Dies erfolgte dreimal täglich im Abstand von 6-8 Stunden.

Multizentrenstudie über mehr als ein halbes Jahr mit drei Monaten im Vergleich zu einer Scheinbehandlung

Von anfänglich 477 Patienten konnten abschließend 332 analysiert werden. Im Durchschnitt sank ihre monatliche Zahl an Migränetagen um 2,26 Tage mit nVNS (165 Patienten) von anfänglich 7,9 Migränetagen. Mit der Scheinbehandlung konnten allerdings auch 1,80 Tage von anfänglich 8,1 Migränetagen gewonnen werden (167 Patienten). Dieser Unterschied war demnach nicht statistisch überzeugend. Andere Messwerte ergaben ähnliche Ergebnisse. Nachträglich wurde jedoch auch die Adhärenz untersucht - also wie regelmäßig die Patienten die Stimulation tatsächlich einsetzten. Patienten, die ihre Behandlung an mindestens 67 % der Tage pro Monat durchführten, gewannen mit der nVNS-Behandlung signifikant mehr Migräne-freie Tage (2,27 Tage, 138 Patienten), als die Patienten mit der Scheinbehandlung (1,53 Tage, 140 Patienten). Der therapeutische Effekt war offenbar auch größer bei Patienten mit Migräne mit Aura als bei Patienten ohne Aura. Die meisten unerwünschten Effekte der nVNS-Stimulation waren mild und vorübergehend. Die typischste [Nebenwirkung](#) war ein vorübergehendes, unangenehmes Gefühl an der Stimulationsstelle.

Als **Prophylaxe** nicht überzeugend, außer bei sehr regelmäßigen Anwendern

Vorbeugende, prophylaktische nVNS-Behandlung episodischer Migräne war demnach in dieser Studie nicht einer Scheinstimulation überlegen. Die Autoren vermuten, dass das Gerät zur Scheinbehandlung eventuell doch eine aktive Stimulation des Vagusnerven bewirkte. Gleichzeitig schien aber auch die Nutzung der Behandlung ein wesentlicher Faktor im Ergebnis zu sein: nachträgliche Analysen zeigten, dass regelmäßige Anwender der echten Stimulation einen größeren Vorteil gegenüber der Scheinbehandlung hatten.

Referenzen:

Diener H-C, Goadsby PJ, Ashina M, et al. Non-invasive vagus nerve stimulation (nVNS) for the preventive treatment of episodic migraine: The multicentre, double-blind, randomised, sham-controlled PREMIUM trial. *Cephalalgia*. 2019;39(12):1475-1487. doi:10.1177/0333102419876920

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“